

OBERHÜTTEN WERKS-ZEITUNG

VOH

1. Mai 1941

15. Jahrgang Nr. 9

VEREINIGTE OBERSCHLESIISCHE HÜTTEWERKE AG GLEIWITZ

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Arbeitspädagogik und im Einvernehmen mit der
Deutschen  Arbeitsfront



Aufnahme: E. Bieber, Berlin

Tief erschüttert geben wir zur Kenntnis, dass der Leiter unseres Hochofen-, Stahl- und Walzwerkes Julienhütte, Bobrek

Hüttendirektor Dipl.-Ing. Hermann von Avanzini

nach kurzer schwerer Krankheit am 3. April 1941 verstorben ist.

Hermann von Avanzini wurde am 31. März 1883 in Eppan bei Bozen in Südtirol geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Meran und nach Ableistung seiner Militärzeit studierte er zunächst an der Universität Graz zwei Jahre Rechtswissenschaft, um sich dann dem Studium des Eisenhüttenwesens an der Montanistischen Hochschule in Leoben zu widmen. Nach Ablegung des Diplomexamens kam er als Assistent nach Hörde und im Anschluss daran zum Bochumer Verein in Bochum, wo er schon nach kurzer Zeit zum Stahlwerkchef aufstieg. 1921 wurde er Betriebsdirektor des Zweigwerkes Bochumer Stahlindustrie und 1926 Mitglied des Vorstandes der Vereinigte Edelstahlwerke (der späteren Deutschen Edelstahlwerke). Hier war seine Sonderaufgabe die Rationalisierung des Unternehmens und die Durchführung bedeutender Neubauten.

In schwerer Zeit hat er am 1. April 1934 die Leitung unserer Julienhütte übernommen, um die er sich durch seine hervorragenden menschlichen und fachlichen Eigenschaften und restlosen Einsatz seiner Persönlichkeit im Interesse der ihm anvertrauten Betriebe in den sieben Jahren seiner Tätigkeit grosse Verdienste erworben hat. Direktor



v. Avanzinis Spezialgebiet war das Stahlwerkswesen, insbesondere die Herstellung leicht legierter Stähle in grossen Oefen. Er unternahm Studienreisen nach Schweden, Italien und Belgien und hat viel im Stahlwerksausschuss des Vereins deutscher Eisenhüttenleute mitgearbeitet.

Seiner Gefolgschaft war er stets ein gerechter und vorbildlicher Führer, er half wo er konnte. Wie von sich selbst, so verlangte er auch von ihr viel und äusserste Pflichterfüllung. Aber er war auch jederzeit bereit, sich für die Belange seiner Mitarbeiter mit allem Nachdruck einzusetzen und hat sich damit auch bei ihnen ein bleibendes Andenken gesichert.

Persönlich zeichnete sich Direktor v. Avanzini durch ein starkes völkisches Empfinden aus, und hatte infolge seiner Herkunft aus dem gefährdeten Grenzland ein besonderes Verständnis für alle Fragen des Volksstums.

Viel zu früh ist dieser treffliche Mann aus unseren Reihen gerissen worden, in einer Zeit, wo es auf die Mitarbeit jedes guten Deutschen ankommt.

Wir bedauern den frühen Tod dieses von uns und von unserer Gefolgschaft ausserordentlich geschätzten Mannes und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Gleiwitz, den 4. April 1941.

Aufsichtsrat und Vorstand der Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke AG.

Oftlänger — tüchtigen Lohn aufsicht!

Wir wissen heute alle, worum es geht: Um den Endtag! Und wir wissen, daß uns dieser Endtag nicht geschenkt wird, daß wir ihn nur ertragen können, wenn jeder sein Bestes dazu hingibt, auf welchen Posten er auch gestellt sein mag.

Aber noch steht nicht jeder auf seinem richtigen Posten. Es gibt sicher viele unter den Millionen schaffenden Deutschen, die mehr leisten und größere Aufgaben erfüllen könnten, wenn sie nur die Gelegenheit dazu hätten. Den richtigen Mann an den richtigen Platz zu stellen ist nach einem Wort des Reichsmarschalls gerade heute im Wirtschaftsleben eine der vordringlichsten Aufgaben. Überall fehlt es jetzt an Leuten, an tüchtigen Leuten ganz besonders. Woher sollen wir sie nehmen, um die Leistung unserer Betriebe auf die Höhe zu bringen, die der Führer von uns fordert?

Es gibt darauf nur eine Antwort: Wir müssen sie in unseren eigenen Reihen suchen! Es wäre doch merkwürdig, wenn in einem so großen Unternehmen wie Oberhütten nicht eine ganze Reihe von tüchtigen Kerlen zu finden wäre, die mehr können, als nur ihren Schichtlohn oder ihr Monatsgehalt verdienen, d. h. Arbeitskameraden die auch einmal über ihre Arbeit nachdenken und sich überlegen, wie man sie vielleicht einfacher, besser und zweckmäßiger verrichten könnte, andere wiederum, die neben ihrer Arbeit auch bereit sind, ihrem Nachbarn am Arbeitsplatz zu helfen, ihm zu raten, und so eine gute Kameradschaft und ein Gefühl für Betriebsgemeinschaft beweisen, das für die anderen Vorbild sein kann. Es sind auch sicher manche darunter, denen die Arbeit nicht nur Plage und täglicher Trost ist, sondern die freudig bereit sind, ihre Kräfte einzusetzen für das große Ganze und auch nicht murren, wenn jetzt im Kriege, besonders

durch unvorhergesehene Betriebsverhältnisse einmal ein zusätzlicher Arbeits-einsatz verlangt wird.

Diese Leute gilt es, herauszufinden, sie sollen künftig aus der Masse ihrer Arbeitskameraden hervorgehoben werden, sie sollen das Gefühl haben, daß man auf sie achtet, daß man ihre Leistung anerkennt, und daß sie die Möglichkeit haben, auch einmal weiterzukommen. Deshalb werden sie in Zukunft durch eine besondere Leistungsbescheinigung, die ihnen im Rahmen eines Betriebsappells überreicht wird, ausgezeichnet werden. Die ersten derartigen Anerkennungen konnten kürzlich bei einem Betriebsappell auf der Blechwarenfabrik ausgesprochen werden, wo eine Reihe von tüchtigen Gefolgschaftsmitgliedern durch Buch- und Geldprämien ausgezeichnet wurden. Es waren dies die Gefolgschaftsmitglieder

Konrad Böhm,
Irmgard Freudiger,
Bruno Hawlik,
Leopold Klug,
Max Langer,

Leo Cebulla,
und die Lehrlinge
Josef Salanga,
Leonhard Kolonko,
Heinz Gniokko,

denen die Werksleitung für ihr vorbildliches Verhalten im Betriebe eine Buchprämie überreichen ließ; ferner der Vorarbeiter Choroba, der eine Prämie von 60,— RM. erhielt, für einen ausgezeichneten, unfallverhütenden Verbesserungsvorschlag an einer Rundmaschine. Dies ist der Anfang einer Aktion, die auf alle Oberhüttenwerke ausgedehnt werden soll. Der Aufruf aber ergeht an alle: „Achtung — es werden tüchtige Kerle gesucht!“

Marksteine des Lebens

DER ERSTE TAG IN DER LEHRWERKSTATT

Schulbeginn und Eintritt in die Lehre sind Marksteine auf dem Lebensweg des heranwachsenden jungen Menschen, und es ist daher verständlich, daß Eltern und Jungen gerade dem Tage der Einstellung in die Lehre in gleichem Maße erwartungsvoll entgegensehen.

Entsprechend der Bedeutung dieses Tages — beginnt doch damit ein neuer Lebensabschnitt für den Jungen — findet die Einführung und Aufnahme in die Lehrgemeinschaft in einem feierlichen Rahmen statt. Eltern und Jungen werden am Werkstore vom Ausbildungspersonal empfangen und in den Gemeinschaftssaal geführt, wo sie die Ausführungen des Ausbildungsleiters hören, der zu allen Fragen, die die Berufserziehung betreffen, eingehend Stellung nimmt und zum Schluß besonders auf die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Lehrwerkstatt hinweist. Um die Übernahme der Jungen in die Obhut der Lehrwerkstatt besonders sinnfällig zum Ausdruck zu bringen, mar-



Bild 1: Der erste Schritt in den Beruf



Bild 2: Eltern und Lehrlinge werden vom Ausbildungsleiter begrüßt

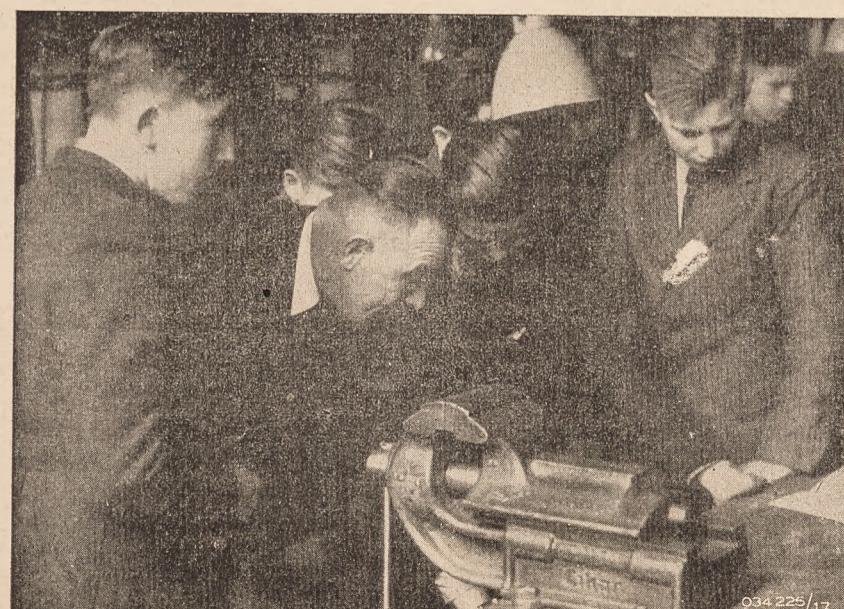


Bild 3: Das Werkzeug wird besichtigt

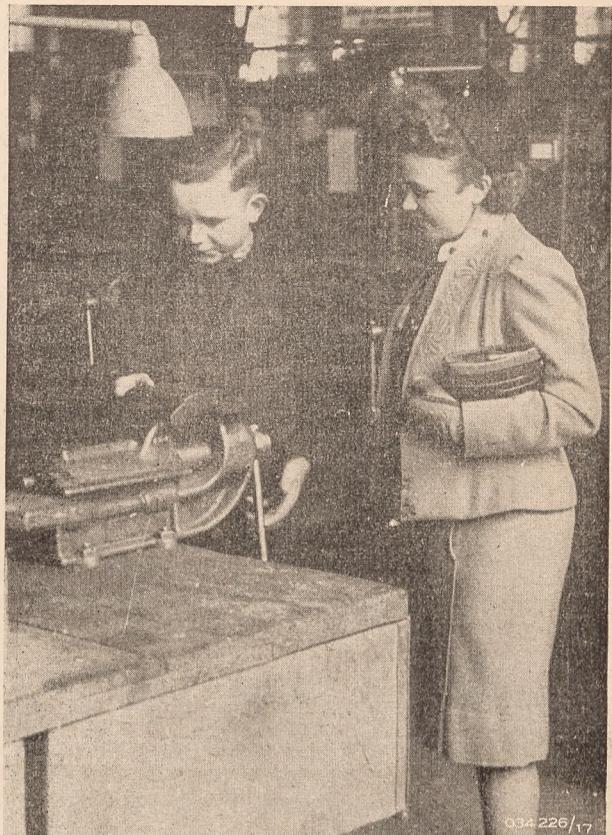


Bild 4:
Die große Schwester
will sehen, was der
kleine Bruder
machen wird



Bild 5: Die erste „Ausrichtung“

schieren die Jungen geschlossen unter Führung des Meisters zur Lehrwerkstatt, während sich die Eltern in Begleitung des Ausbildungsleiters ebenfalls dorthin begeben. (Bild 1 und 2.)

Die Lehrwerkstatt hat an diesem Tage Festschmuck angelegt. Der Arbeitsplatz eines jeden neuen Lehrjungens ist mit Tannengrün geschmückt und sorgfältig vorbereitet. In einem kurzen Appell, zu dem die alten Lehrjungen mit den neuen Jungen gemeinsam antreten, erfolgt die feierliche Aufnahme in die Betriebsgemeinschaft. Jeder neue Lehrjunge wird mit Handschlag durch den Ausbildungsleiter an seinem ihm zugewiesenen Arbeitsplatz in Anwesenheit der Eltern verpflichtet, wobei ihm der Schlüssel zu seinem Werkzeugkasten überreicht wird.

Mit dieser Handlung wird dem Jungen zum Bewußtsein gebracht, daß er von diesem Augenblicke an die Verantwortung für das ihm übergebene Werkzeug trägt. Wie stolz die Jungen nun sind, ebenfalls eine Verantwortung tragen zu dürfen, geht daraus hervor, daß sie sofort an Hand des Werkzeugbuches mit der Überprüfung des vorhandenen Werkzeuges beginnen, und es ist geradezu rührend anzusehen, mit welcher Teilnahme die Eltern diesen für ihren Jungen so wichtigen Augenblick miterleben. So manche Hand eines anwesenden Vaters gleitet liebevoll über dieses oder jenes Werkzeug, mit dem nun sein Junge seine ersten Arbeitsversuche machen wird. Alles am Werkplatze Vorhandene wird von dem Jungen einer eingehenden Besichtigung unterzogen; er ist ja plötzlich in einer ganz anderen Welt, und alles, alles ist ihm neu und fremd. (Bild 3 und 4.)

Im weiteren Verlaufe werden den Eltern und den Jungen die Wasch-, Umkleide- und Ehräume gezeigt. Auf dem Appellplatz erteilt der Ausbildungsleiter den versammelten Eltern und Jungen noch einmal Antwort auf die vielen hundert Fragen, die sich aus der Aussprache ergeben. Damit findet der Einführungstag seinen Abschluß.

Die Eltern verlassen das Werk in dem Bewußtsein, die berufliche Ausbildung und weitere Erziehung ihrer Jungen in beste Hände gelegt zu haben. Und dies mit Recht!

Die Lehrwerkstatt, in der erfahrene Fachleute und Pädagogen die Berufserziehung durchführen, bietet in jeder Hinsicht die Gewähr, daß dem Jungen außer der Vermittlung eines gediegenen Fachwissens und beruflichen Könnens eine sorgsame Betreuung in den kritischen Entwicklungsjahren zuteil wird. Straffe Disziplin, bedingungsloses Einfügen in die große Lehrgemeinschaft von hunderten von Lehrlingen und die Pflege des Kameradschaftsgeistes formen den Charakter des Jungen. (Bild 5.)

Getreu unserer Verpflichtung werden wir auch aus den jetzt eingesetzten Lehrlingen diese Facharbeiter heranbilden, die unser Vaterland braucht, um im Wirtschaftskampfe seinen Platz erfolgreich behaupten zu können.

Wer soll Meister sein? Der was kann.
Der was ersann. Wer soll Lehrling sein?
Wer soll Geselle sein? Jedermann.

Bölk, Ausbildungsleiter der Zentrallehrwerkstatt

Wir prämiieren tüchtige Lehrlinge

Im Rahmen der Begabtenförderung hat der Vorstand unserer Gesellschaft die Prämierung gewerblicher und kaufmännischer Lehrlinge, die ihre Prüfung mit einem guten Gesamtergebnis ablegen, vorgesehen, und zwar erhalten gewerbliche und kaufmännische Lehrlinge, die ihre Gesellenprüfung bestanden haben,

mit „Auszeichnung“ oder „Sehr Gut“ eine Prämie von 75,— RM. und die Prüfungsgebühren,

„Gut“ eine Prämie von 30,— RM. und die Prüfungsgebühren, mit „Befriedigend“ die Prüfungsgebühren.

Dies soll für sämtliche in der Ausbildung befindlichen Gesellschaftsmitglieder ein Ansporn sein, ihr Können einzusehen, um die Gesellenprüfung so zu bestehen, daß ihnen die vorgesehenen Prämien ausgezahlt werden können.

Lehrabschlußprüfung 1941

Im Frühjahr 1941 wurde eine große Anzahl gewerblicher und kaufmännischer Lehrlinge unserer Werke und der Hauptverwaltung der Lehrabschlußprüfung unterzogen, wobei sie Gelegenheit hatten, nach der abgeschlossenen Lehrzeit das Erlernte unter Beweis zu stellen. Nachstehend geben wir die Prüfungsergebnisse, die zum Teil sehr gut waren, für die einzelnen Werke bekannt.

Mit „Auszeichnung“ bestanden: 1. Georg Sonntag, Technischer Zeichner, Drahtwerke; 2. Georg Wallus, Maschinenschlosser, Drahtwerke; 3. Günter Hrubesch, Maschinenschlosser, Drahtwerke; 4. Ernst Stawarski, Technischer Zeichner, Donnersmühle; 5. Max Kura, Bürogehilfe, Rechnungsabteilung Hauptverwaltung.

Drahtwerke: mit „Gut“ bestanden insgesamt elf gewerbliche Lehrlinge, mit „Befriedigend“ bestanden insgesamt 14 gewerbliche Lehrlinge, mit „Genügend“ bestanden vier gewerbliche Lehrlinge.

Zentrallehrwerkstatt: mit „Gut“ bestanden insgesamt 30 gewerbliche Lehrlinge, mit „Befriedigend“ bestanden insgesamt 58 gewerbliche Lehrlinge, mit „Ausreichend“ bestanden insgesamt 30 gewerbliche Lehrlinge.

Stahl- und Preßwerk: mit „Gut“ bestand ein gewerblicher Lehrling, mit „Befriedigend“ ein gewerblicher Lehrling, mit „Ausreichend“ ein gewerblicher Lehrling.

Donnersmühle: mit „Gut“ bestanden insgesamt 14 gewerbliche Lehrlinge, mit „Befriedigend“ bestanden insgesamt 30 gewerbliche Lehrlinge, mit „Ausreichend“ bestanden 14 gewerbliche Lehrlinge.

Julienhütte: mit „Gut“ bestanden zwei gewerbliche und ein kaufmännischer Lehrling, mit „Befriedigend“ bestand ein kaufmännischer Lehrling.

Andreashütte: mit „Gut“ bestanden ein gewerblicher und drei kaufmännische Lehrlinge, mit „Befriedigend“ bestanden sieben gewerbliche Lehrlinge, mit „Ausreichend“ bestanden sieben gewerbliche Lehrlinge und ein kaufmännischer Lehrling.

Malapane: mit „Gut“ bestanden insgesamt vier gewerbliche Lehrlinge, mit „Befriedigend“ bestanden 15 gewerbliche Lehrlinge, mit „Ausreichend“ bestanden 12 gewerbliche Lehrlinge.

Königshuld: mit „Gut“ bestand ein kaufmännischer Lehrling, mit „Befriedigend“ bestand ein gewerblicher Lehrling, mit „Ausreichend“ bestand ein gewerblicher Lehrling.

Preßwerk Laband: mit „Gut“ bestand ein kaufmännischer Lehrling.

Hauptverwaltung: mit „Gut“ bestanden drei kaufmännische Lehrlinge und ein gewerblicher Lehrling, mit „Befriedigend“ bestanden elf kaufmännische Lehrlinge und ein gewerblicher Lehrling, mit „Ausreichend“ bestanden zwei kaufmännische Lehrlinge.

Stahlüberwachung und Versuchsanstalt: mit „Gut“ bestanden zwei gewerbliche Lehrlinge, mit „Befriedigend“ bestanden sieben gewerbliche Lehrlinge.

Das erzielte Gesamtergebnis ist für den Konzern als günstig zu bezeichnen. Unsere Werke haben damit auch in schweren Zeiten bewiesen, daß sie der Lehrlingsausbildung zur Heranziehung eines guten Nachwuchses die größte Sorgfalt angewidmet lassen.

Wir bitten aber die Eltern, Ihren Söhnen, die in der Lehre stehen, mit Rat und Tat beizustehen und den Lehrherrn nach Kräften zu unterstützen. Nur gemeinsame Arbeit führt zum gewünschten Erfolg.



Die Front meldet!

Auszeichnungen

Hauptverwaltung: Funkgesreiter Paul Lippa wurde nach ruhmreich beendeter U-Boot-Feindfahrt mit dem „Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet.

Herminenhütte: mit dem „Goldenen Minensuchabzeichen“ wurde der Matrose Gerhard Scholz ausgezeichnet.

Julienhütte: Hauptfeldwebel Hans Koziolek, Rechnungsführer des Stahlwerkes Julienhütte, wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet.

Malapane: Direktor Biegler, Vorarbeiter Johann Kostka, Vorarbeiter Franz Conzior, wurden mit dem Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern ausgezeichnet.

Beförderungen

Hauptverwaltung: Gefreiter Rudolf Müller (h 5), wurde zum Sekretär auf Kriegsdauer befördert.

Drahtwerke: Soldat Arnold Glombig wurde zum Gefreiten, Gefreiter Heinrich Klehr zum Obergefreiten befördert.

Stahl- und Preßwerk: Gefreiter Paul Buchta (Blechpreßwerk) wurde zum Obergefreiten, Sanitätssoldat Wilhelm Dzuba (Wärmebehandlung) zum Sanitätsgefreiten befördert.

Das belebende aller technischen Vollkommenheit ist doch die Seele des Menschen. Wohl dem Vorgesetzten, der bis auf das Herz seiner Untergebenen vorzudringen versteht *Feldmarschall v. Haeseler*

Frontkameraden grüßen die Heimat



Werksfrauen und Werksharkameraden Drahtwerke packen Osterpäckchen für unsere Soldaten

auszusprechen. Es würde mich sehr freuen, auch weiterhin die Werkszeitung zu erhalten.

Vielen Grüße an alle Arbeitskameraden Heil Hitler!

Gefreiter Horst Krajczi (Mech. Hauptwerkstatt, Julienhütte)

*

Da ich nun das Päckchen erhalten habe, möchte ich mich herzlich bedanken. Jedes Mal, wenn ich die Werkszeitung erhalte, ist die Freude groß, denn nicht nur ich, sondern meine Kameraden lesen eifrig mit, und ich würde mich freuen, sie weiterhin zu erhalten.

Ich würde mich freuen, wenn ich durch die Werkszeitung, meinen Kameraden in dem Betriebe die besten Grüße aus dem Osten und zugleich ein frohes und gesundes neues Jahr wünschen könnte. Fühlen wir uns doch gerade durch die Werkszeitung innerlich verbunden, denn wir wissen, daß wir zusammen gehören und gemeinsam den Sieg erringen werden.

Die herzlichsten Grüße aus dem Osten sendet Ihnen

Uffz. Seidel (Abt. Erzbergbau und Steinbrüche)

*

Für das vor einigen Tagen erhaltene Weihnachtspäckchen und für die pünktliche Zusendung der Werkszeitung danke ich hiermit herzlichst. Es ist für mich immer eine besondere Freude, die altbekannte Zeitung zu lesen, denn dadurch fühlt man immer die Verbundenheit mit der einstigen Arbeitsstätte. Ich hoffe, auch weiterhin die Werkszeitung zu erhalten.

Gleichzeitig möchte ich meine Arbeitskameraden und Arbeitskameradinnen der Telephonzentrale herzlichst grüßen. Es grüßt

Matrose Kurt Ruschin

*

Nach langer Zeit habe ich wieder einmal eine Werkszeitung erhalten und mich sehr darüber gefreut, denn durch sie ist man immer mit den Arbeitskameraden in der Heimat verbunden und über das Geschehen bei der Firma unterrichtet. Ich würde daher bitten, mir die Werkszeitung weiterhin regelmäßig zu schicken. Ich mache einen technischen Lehrgang durch. Der Dienst macht mir viel Spaß, da er sehr interessant ist, und man viel Neues lernt.

Mit vielen Grüßen an alle Arbeitskameraden verbleibt

Flieger Erich Faika

*

Für das mir über sandte Weihnachtspäckchen sage ich hiermit der Werksdirektion meinen herzlichsten Dank. Ich war sehr erfreut darüber. Es ist doch ein schönes Gefühl, wenn man als Soldat fern der Heimat seine Pflicht erfüllt, in dem Bewußtsein, daß die Heimat und insbesondere auch die Arbeitskameraden einen nicht vergessen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich es nicht versäumen, meinen besten Dank für die laufende Zusendung der Werkszeitung auszusprechen. Es ist immer ein Stück Heimat und ein Stück Betrieb, wenn man die Böh.-Zeitung in den Händen hält. Durch die Werkszeitung wird eine Brücke geschlagen zwischen Betrieb und der Front.

Ich wünsche der Werksdirektion, allen Arbeitskameraden, aber auch der Weiterentwicklung des Betriebes im neuen Jahre alles Gute und guten Erfolg.

Besondere Grüße allen Kameraden der Abt. Fab. Mit Deutschem Gruß

Funker Viktor Rzepczyk (Abt. Bawadzkiwerk)

*

Hiermit danke ich für das mir zugesandte Päckchen, das ich heute am 28. Januar 1941 erhalten habe. Es war mir eine große Freude, ist es doch ein Beweis, daß Heimat und Front zusammenstehen. Das Jahr 1941 soll uns fester zusammenschließen, damit der Sieg unser wird und uns für immer eine gute Zukunft bringt.

Hiermit wünsche ich der Werksdirektion sowie allen Arbeitskameraden ein glückliches neues Jahr.

Viele Grüße von der Front der Arbeitskamerad

Gefr. Ferdinand Heinrich

Das mir von Ihnen zugesandte Weihnachtspäckchen habe ich mit großer Freude in Empfang genommen. Außerdem wurde mir die Werkszeitung regelmäßig zugeschickt. Das alles brachte mir die Genugtuung, daß wir ehemaligen Arbeitskameraden nicht ins Vergessen geraten sind. Ich möchte es nicht versäumen, der Betriebsführung meinen Dank auszusprechen. Es würde mich sehr freuen, auch weiterhin die Werkszeitung zu erhalten.

Infolge eines plötzlichen Stellungswechsels erhielt ich jetzt nachträglich Ihr Glückwunschschreiben und die freiwillige Zuwendung anlässlich des Weihnachtsfestes, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Ich habe mich über eine solche Verbundenheit zwischen Heimat und Front riesig gefreut. Sogar manch eine nette Zeile aus der Heimat erfreut einen sehr.

Jetzt nun kommt das Jahr, in dem der Endsieg fallen wird. Hoffen wir nur das Beste, damit man dann wieder mit frischen Kräften seinem Beruf nachgehen kann.

Indem ich nun nachträglich Ihre Grüße und Wünsche auf das herzlichste erwidere, verbleibe ich mit Heil Hitler! Willi Gawlek

*

Infolge Urlaub kam ich erst heut in den Besitz Ihrer Weihnachtsgabe. Ich spreche dem Vorstand der Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke AG. für die Gewährung der Weihnachtsgabe meinen besten Dank aus.

Gleichzeitig danke ich für die Uebersendung der Werkszeitung und der anderen Zeitschriften. Heil Hitler! Uffz. Audi Jaeschke

*

Ich erhielt Ihr Weihnachtspäckchen, welches mich sehr erfreute. Infolge von Kommandierungen und Versetzungen gelangte es etwas verspätet in meine Hände. Dafür war diese nachträgliche Weihnachtsfreude umso größer. Wir danken es Ihnen, indem wir da draußen unseren Mann stehen, und nach dem siegreichen Ende des Krieges wieder in der Betriebsgemeinschaft am Aufbauwerke unseres Führers weiter schaffen. Ich möchte Sie auch bitten, mir fernerhin die Werkszeitung zuzenden zu wollen.

Mit herzlichen Grüßen an alle Arbeitskameraden und einem kräftigen „Glück ab“ Oberjäger Erhard Sollorz

*

Für die mir laufend zugeschickten Werkszeitungen spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus. Für mich ist es eine sehr große Freude, die in der Werkszeitung enthaltenen Neuigkeiten der Firma und die Zeitungsartikel zu lesen. Ich fühle mich hierdurch mit meinen Arbeitskameraden und der Heimat verbunden.

Ich möchte auch auf diesem Wege meinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden recht herzliche Grüße übermitteln. Soldat Herbert Flack

*

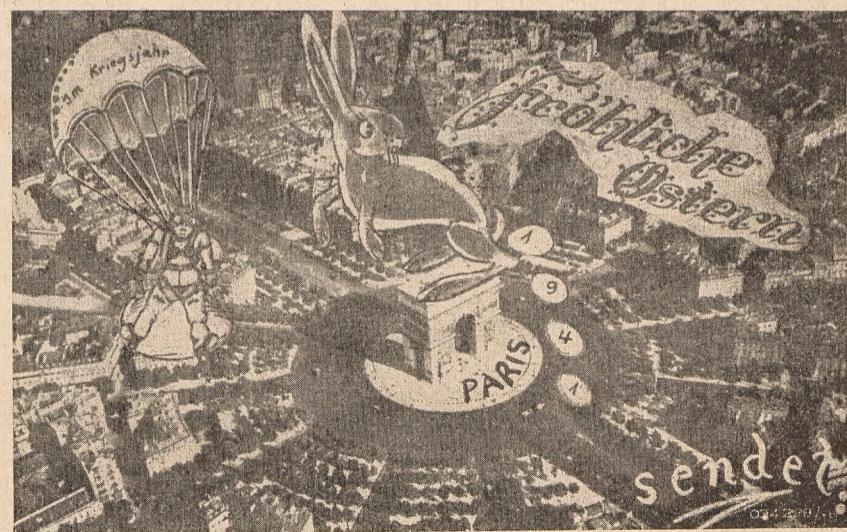
Ich danke für die regelmäßige Uebersendung der Werkszeitung und sende nach fast zwanzig Monaten langer Abwesenheit vom Betrieb allen altbekannten Arbeitskameraden bei Silesiafahl und Oberhütten (Hauptverwaltung) einen Gruß durch die Werkszeitung.

Wir stehen zu neuen Taten bereit und wollen abwarten, wohin uns das Schicksal verschlagen wird. Heil Hitler! Gefr. R. Stobik

*

Ferner grüßen nachstehende Arbeitskameraden: Unteroffizier Otto Seidel, Unteroffizier Günter Hoppegarten, Funker G. Hüh, Unteroffizier Walter Biskup, Oberschütze Paul Witasel, Slodat Gerhard Bloch.

Vom Stahl- und Preßwerk: Feldwebel E. Hartmann (Blechpreßwerk), Obergefreiter Rudi Wüstrach (Maschinenbetrieb), Hilfszoll-



Ostergruß aus Paris

betriebsassistent August Granik (Dreherei II), Smitätsgefreiter Wilhelm Dzuba (Wärmebehandlung), Soldat Erich Jaworek (Blechwarenfabrik), Soldat Anton Walenczik (Dreherei II), Flieger J. Jäschel (Schmiede), Soldat Johann Smolarek (Blechpreßwerk), Obergefreiter auf Buchta (Blechpreßwerk), Oberschütze Paul Drechsler (Schmiede), Soldat Anton Strzyzsch (Stahlgießerei), Obergefreiter Paul Tylla (Stahlgießerei), Soldat Leopold Schmatloch (Dreherei II), Oberkanonier Georg Henschel (Dreherei II), Obergefreiter Mitzigloch (Schmiede), Unteroffizier Arnold Föhl (Stahlgießerei), Gefreiter Gerhard Schlicht (Techn. Einkauf), Gefreiter Kurt Mierle (Oekonomie-Betrieb Julienhütte), Schütze Ewald Müller (Abt. T.W.), Gefreiter J. Czakaj, Soldat Josef Schlichka (Stahl- und Preßwerk).

Unfallschutz!

Das Gefolgschaftsmitglied, Vorarbeiter Josef Choroba, Blechwarenfabrik, Stahl- und Preßwerk, hat durch Anbringung einer sinnreichen Schutzvorrichtung an einer Rundmaschine die bestehende Unfallgefahr beseitigt. Während in den früheren Jahren wiederholt Unfälle an dieser Maschine vorgekommen sind, wodurch ein erheblicher Ausfall an Arbeitsstunden eintrat, haben sich seit Anbringung der Schutzvorrichtung keine Unfälle an dieser Maschine ereignet.

In Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiet des Unfallschutzes hat der Vorstand unseres Konzerns dem Vorarbeiter Josef Choroba eine Prämie von 60.— RM. zuerkannt, die ihm anlässlich eines Betriebsappelles durch den Betriebsleiter überreicht wurde.

Gefolgschaftsmitglieder helfen durch geeignete Vorschläge von Schutzvorrichtungen die Unfallgefahr in Eurem Betrieb zu beseitigen!

Veranstaltungen der Betriebe

Betriebsfest auf Kretschmerschacht

Vor kurzem feierte die Betriebsführung und Gefolgschaft des Kretschmerschachtes im festlich geschmückten Saal in Mähr.-Aussee ihr erstes Betriebsfest. Der Saal war mit Reisig und Transparenten von Bergmannssprüchen geschmückt, das unsere Gefolgschaftsmitglieder schon eine Woche vorher in ihrer freien Zeit besorgt hatten. Der Abend kann als vollkommen gelungen angesehen werden. Tanz und lustige Vorträge wechselten einander ab. Soweit möglich waren Betriebsführung und Gefolgschaft vollzählig erschienen. Auch Gäste aus dem Drie und auch von der Umgebung wohnten diesem unseren ersten Betriebsfesten bei. Unser Betriebsführer eröffnete und begrüßte alle Teilnehmer und Gäste, unter denen sich die Vertreter des Landrats, die Leiter der Arbeitsämter Neustadt und Hohenstadt und die der Partei befanden, auf das herzlichste, und dann begann die Musikkapelle mit ihren lustigen Tanzweisen. Zur Abwechslung wurden auch lustige Vorträge gebracht, wovon der von einem Steiger am besten gefiel. In seiner Ballade ahmte er nämlich viele vom Werk in lustiger Weise nach, worüber große Lachsalven ertönten, denn er zeichnete mit seinen Versen ganz trefflich. Ein anderer Steiger führte auf der Bühne mit seinen Leuten einen Einakter auf. Großes Interesse erregte auch die Aufführung desselben Steigers, der mit seinen Leuten den Betrieb eines Bergwerkes auf der Bühne inszenierte. Und so lief unser erstes Betriebsfest in froher und lustiger Unterhaltung viel zu schnell, obwohl auch die Beiger der Uhr schon merklich auf nächsten Tag früh heranrückten, wollte keiner nach Hause. Der Reingewinn floß der NSB. zu.

Unser aller Wunsch ist, daß wir alle, Betriebsführer und Gefolgschaft, gesund und beisammen bleiben um mithelfen zu können, unser Werk hochzu bringen, so daß wir noch recht oft fröhliche Feste feiern können.

Gemeinschaftsabend der Drahtwerke

Am Sonnabend, dem 15. März 1941, fand für die Gefolgschaft der Wöh. Drahtwerke ein Gemeinschaftsabend im Saale des Schützenhauses „Neue Welt“ zugunsten des Wöh. statt. Ab 18 Uhr fanden sich die Arbeitskameraden und Kameradinnen mit ihren Angehörigen im Saale des Schützenhauses „Neue Welt“ zu einem fröhlichen Feierabend zusammen. Die Werkkapelle brachte schöne Märsche und andere Weisen zu Gehör. Ab 19 Uhr wartete die Werksfrauengruppe mit Liedern auf, und anschließend führte die Betriebsportgemeinschaft sehr gute turnerische, ja sogar künstlerische Leistungen vor. Nach den Vorführungen wurde ab 21.30 Uhr zum Tanz aufgespielt, an dem die Gefolgschaft einen Anteil nahm. Mit dieser Feierabendveranstaltung hatte man auch dem Kriegswinterhilfswerk gedient, indem man den Reinertrag von 222,95 RM für das Wöh. abführte.

Betriebsappell der Julienhütte

Zum zweiten Male während der Kriegszeit fand in der Julienhütte ein großer Betriebsappell statt, bei dem zum ersten Male Kreisleiter Pg. Obst zu den schaffenden Arbeitskameraden sprach, die sich in stattlicher Zahl nach vollbrachtem Tagewerk im festlich geschmückten Zentralpfeiseraum eingefunden hatten. Nach dem Einmarsch der Fahnen hielt Betriebsobmann Pg. Moritz den Hoheitsträger des Landkreises Beuthen, Ortsgruppenleiter Pg. Bernardy, den stellvertretenden Betriebsführer Oberingenieur Schrupp sowie die vielen hundert Arbeitskameraden willkommen. Mit markigen Sinsprüchen von der Arbeit und Pflicht eines jeden Deutschen und dem Loyalitätswort des Führers sich auf Treu und Glauben, auf Gedieh und Verderb zusammenzuschließen und die Gemeinschaft zu suchen, gestaltet von der Werkschar und dem Werkscharmusikzug 250, wurde der Betriebsappell eingeleitet. Als Führer des Betriebes begrüßte Oberingenieur Schrupp Kreisleiter Pg. Obst und gedachte der Opfer der Arbeit, des kürzlich verstorbenen Gefolgschaftsführers Direktors von Azzani und der toten Helden des gegenwärtigen schweren Schicksalskampfes des deutschen Volkes. Er richtete mahnende Worte an seine Arbeitskameraden, damit die Front stark bleibe und den Endtag erringen kann. In großen Umrissen gab der Redner Aufschluß über die sozialen Maßnahmen des Werkes und kündigte weitere Verbesserungen an. Dann ergriff Kreisleiter Pg. Obst das Wort. Seinen markanten Aussführungen setzte er die gewaltigen Gemeinschaftsleistungen der schaffenden deutschen Arbeitskameraden voraus, denen kein Staat der Welt etwas Aehnliches gegenüberstellen kann. Mit scharfen Worten geißelte er das verräderische Treiben der von England und Amerika aufgeheizten Griechen und Serben, denen das deutsche Schwert jetzt auch die gebührende Antwort erteilt. Dem Haß Englands, den deutschen Sozialstaat Adolf Hitlers zu vernichten, setzt das deutsche Volk eine Höchstleistung an Arbeit, ein Höchstmaß an Vertrauen gegenüber und ist in der unbegrenzten Liebe zum Führer stets zum letzten Einsatz bereit. Keine Macht der Welt kann mehr den deutschen Menschen von seiner Führung trennen, und Adolf Hitler wird dem dreihundertjährigen Verbrechertum der englischen Blutokraten ein Ende bereiten, so daß das deutsche Volk wieder in eine schönere und bessere Zukunft gehen kann. Betriebsobmann Pg. Moritz dankte dem Kreisleiter für seine richtungweisenden Worte, und mit den Hymnen der Nation klang der Appell aus.

H. Janus

Betriebsportgemeinschaft Oberhütten Gleiwitz

Fußballjugendabteilung

Das Hallentraining in der Turnhalle der Berufsschule Kreidelsstraße wird ab 1. April 1941 eingestellt. Ab 1. Mai 1941 wird wieder auf dem Sportplatz

trainiert. Der Trainingstag und Beginn wird in der nächsten Ausgabe der Werkszeitung veröffentlicht.

Die Kameradschaftsabende werden ab 1. April 1941 wieder im Lehrlingschulraum der Drahtwerke, Heydebreckstraße abgehalten, und zwar jeden Donnerstag, Beginn 19.45 Uhr.

*

Die Meisterschaftsspiele der Fußballjugend im Raum 22 Gleiwitz sind beendet. Die Spiele begannen am 1. September 1940. Wir beteiligten uns an den Spielen mit fünf Jugendmannschaften, und zwar 1a, 2a, 3a (Alter 16 bis 18 Jahre), 1b, 2b (Alter 14 bis 16 Jahre). Die

Mannschaften schritten bei den Spielen gut ab. Die 1a belegte in ihrer Gruppe den 3. Platz. Die 2a-Jugend erkämpfte sich den zweiten Platz. Die 1b-Jugend steht mit Reichsbahn Gleiwitz im Entscheidungskampf. Die 2b-Jugend, die wir dieses Jahr erstmals stellten, spielte in der 1b-Jugend-Gruppe eine gute Rolle und belegte den 4. Platz. Die 3a-Jugend, die sich aus schwächeren Spielern zusammensetzt, spielte in der 2a-Jugend-Gruppe eine untergeordnete Rolle und kam über den letzten Platz nicht weg. Bannmeister in der 1a-Jugend-Gruppe wurde Vorwärts-Rasensport Gleiwitz. Meister der 2a-Jugend-Gruppe wurde Reichsbahn Gleiwitz, und in der 1b-Jugend-Gruppe steht unsere 1b-Jugend mit Reichsbahn Gleiwitz noch in der Entscheidung. Zu erwähnen wären Resultate aus den Verbandsspielen unserer 1a-Jugend gegen den Bannmeister Vorwärts-Rasensport 3:3, gegen Hermannshütte Laaband 1:1, BfR. 5:1, unserer 2a-Jugend gegen den Meister 1:2 und 1:3, Vorwärts-Rasensport 6:1, BfR. 4:1, Roland 5:1, unserer 1b-Jugend gegen Reichsbahn 1:1 und 1:1, Glückauf 6:1, Birkenau 3:1, Hermannshütte Laaband 1:0, unserer 2b-Jugend gegen Hermannshütte Laaband 6:1, Germania Dehringen 3:1, Birkenau 3:2, Göring 4:2, unserer 3a-Jugend gegen Reichsbahn 1:4, Vorwärts-Rasensport 3:4, BfR. 0:4, Stroppendorf 0:1.



2 a - Jugend

Von links nach rechts: Dziubinski, Ekelmann, Teuber, Hanslik, Köhler, Grittner, Kuska, Nosiadek, Motschke, Mitrenga, Solowski I

*

Seit dem 1. März pflegen wir wieder den Freundschaftsspielverkehr, wo wir ganz besonders schon seit Jahren rege den Spielverkehr mit unserem Nachbarn 194 Hindenburg aufrechterhalten. Rückspiele mit den Vereinen Sportfreunde Klausberg, Preußen Hindenburg, Reichsbahn Hindenburg, SpV. Borsigwerk in Gleiwitz, 09 Hindenburg, 1. FC Hindenburg, 1862 Hindenburg, in Hindenburg, ferner Hermannshütte Laaband, Reichsbahn Beiskretscham, Sportverein Schakanau, Stroppendorf, Knurow, Birkenau in Gleiwitz stehen auf dem Spielprogramm, so daß wir mit einem ausreichenden Spielbetrieb bis zum Beginn der neuen Spielserie (1. 9. 41) aufwarten können. Erstmals werden wir auch versuchen, mit den ostoberösterreichischen Vereinen den Spielbetrieb aufzunehmen.

Letzte Freundschaftsspielresultate: 1a-Jugend gegen BfB. Gleiwitz 6:0, BfR. Gleiwitz 7:0, Concordia Hindenburg 7:3, 2a-Jugend gegen BfR. 3:2, Concordia Hindenburg 7:0, 3a-Jugend gegen BfR. 3:5, 1b-Jugend gegen BfB. Gleiwitz 1:0, Concordia Hindenburg 5:1.



1 b - Jugend

Von links nach rechts: Solowski II, Woitas, Skrzypiec, Bleichert, Polten II, Torka, Habich, Kuczorra, Pospiech, Dziwisch, Nawrath, Leiter Ing. G. Jagla

*

An dem vom NSRL. durchgeführten Schiedsrichterlehrgang in der Zeit vom 1. März 1941 bis 1. April 1941 beteiligten sich von unserer Sportgemeinschaft 14 Jugendliche. Diese neu ausgebildeten Fußballschiedsrichter werden im Kreis Gleiwitz zur Leitung von Jugendspielen und zu Spielen der freiwilligen Sportdienstgruppen des Jungvolkes herangezogen werden.



1 a - Jugend

Von links nach rechts: G. Jagla, Jarczak, Skrzypiec, Hessel, Schweinoch, Polten I, Langner, Oppitz, Mida, Slabon, Lenz II, Kerkewitz

Unsere Jugend-Fußball-Abteilung fällt zur Zeit über hundert Jugendliche. Am 1. April 1941 werden fünfunddreißig Jugendliche der Senioren-Fußball-Abteilung überwiesen, da diese das achtzehnte Lebensjahr überschritten haben.

Jugendliche unserer Betriebe, helft weiter mit an dem Aufbau unserer Betriebssportgemeinschaft, tretet ein in unsere Gemeinschaft, jeder ist uns willkommen, wir bieten dir eine sichere sportliche Beschäftigung in unseren Reihen, jeder, der Interesse am Fußballsport hat, kann sich melden. Meldungen werden entgegenommen an den Kameradschaftsabenden jeden Donnerstag im Lehrschulraum Drahtwerke, Heydebreckstraße. Beginn 19.45 Uhr. In der Sport-sachenfrage wollen wir jedem helfen diese anzuschaffen! G. J.

Fußball- und Handballabteilung

Ab Mitte April wird das Training wie folgt auf dem Sportplatz Oberhütten durchgeführt:

Fußballseniorenabteilung: jeden Donnerstag ab 18.30 Uhr;

Fußballjugendabteilung: jeden Freitag ab 18.30 Uhr, oberer Platz;

Handballabteilung: jeden Freitag ab 18.30 Uhr, unterer Platz.

Die Kameradschaftsabende werden je nach Bedarf im Anschluß an den Übungsbetrieb abgehalten werden.

Spielstand der Handballabteilung:

Staffel I

Oberhütten Gleiwitz	8	6	1	1	67:42	13:3
RSG. Kattowitz	7	4	2	1	31:26	10:4
Polizei Kattowitz	6	2	3	1	44:36	7:5
Turngem. 1 b Kattowitz	6	3	1	2	36:30	7:5
1. FC. Kattowitz	9	2	1	6	36:64	5:13
Post Königshütte	8	1	2	5	33:53	4:12

Staffel II

Stichstoffsarbeiten Chorzow	10	9	0	1	92:36	18:2
Gendarmerie Bendzin	9	5	3	1	66:56	13:5
ATB. Laurahütte	10	4	1	5	50:49	9:11
Turngem. 1 a Kattowitz	10	4	0	6	50:38	8:12
TuS. Myslowitz	9	3	1	5	47:57	7:11
Karst-Centrum Beuthen	8	2	2	4	48:68	6:10
TuS. Schoppinitz	8	1	1	6	22:62	3:13

WAG. „Oberhütten“ Andreashütte 1 — Wehrmacht-Elf Andreashütte 1 9:2 (6:9)

Auläufig des am Sonntag, dem 23. März 1941, stattgefundenen „Tages der Deutschen Wehrmacht“ traten beide Mannschaften zum Freundschaftsspiel im Fußball an. Gleich zu Beginn entwickelten die Soldaten ein flottes Spiel, mußten aber bald der besser eingespielten Oberhütten-Elf die Führung überlassen. Trotz der energischen und unermüdlichen Gegenwehr konnten die Soldaten die in kurzen Abständen fallenden Tore nicht verhindern, so daß Oberhütten mit 6:0 Toren in die Halbzeit trat.

Nach dem Seitenwechsel nahm das Spiel einen zeitweise spannenden Verlauf, wobei es den Soldaten gelang, zwei Tore zu schießen, während Oberhütten noch mit drei Toren erfolgreich war. Das von beiden Mannschaften fair durchgeführte Spiel endete mit 9:2 Toren verdient für Oberhütten.

Kleinkaliberabteilung

Aus dem von der Kleinkaliber-Abteilung am 2. und 9. März 1941 unter zahlreicher Beteiligung durchgeführten W. W. - Döpfer schießen gingen als Preis-Sieger hervor:

1. Nikodem Swooboda	6. Johann Ludwig I	11. Hans Marion
2. Eduard Marion	7. Max Frikowski	12. Paul Gepert
3. Josef Zapala	8. Julius Koszytorz	13. Heinrich Ludwig
4. Willi Schattner	9. Johann Karpierz	14. Ewald Ludwig
5. Heinz Krautwald	10. Wilhelm Plutta	15. Theofil Dittrich

Kleinkaliberschießabteilung

Infolge Beschränkung der Munitionszuteilungen fällt bis auf weiteres das übliche Übungsschießen an den Sonnabenden aus. Gefolgshaftsmitglieder, die Interesse am Wettkampfschießen haben und noch nicht der Wettkampf-Abteilung angehören, wollen sich zu den Schießveranstaltungen der Wettkampf-Abteilung einfinden.

Das Schießen der Wettkampf-Abteilung wurde am Sonntag, dem 6. April, um 10 Uhr auf unserem Kleinkaliberstand Gleiwitzer Hütte, neuer Eingang von Kalidestraße aus, eröffnet. Die besten Schüsse erhalten in einem Sonderwettbewerb Buchpreise. Außerdem fand ein Wettbewerb auf Automatische Bierfiguren-Fallscheiben statt.

Die Wettkampf-Abteilung schießt, wenn nichts anderes angeordnet wird, nur jeden 1. Sonntag im Monat von 10 bis 12.30 Uhr. (April bis Oktober 1941.)

Tennisabteilung: Da Ballzuteilungen in dieser Saison kaum erfolgen werden, muß der Tennisbetrieb stark eingeschränkt werden. Aller Voraussicht nach wird die Anlage nur in den Monaten Juni und Juli nur an Sonnabenden nachmittags und Sonntags ganzjährig offen gehalten werden. An den anderen Tagen bleibt die Anlage geschlossen.

Der Eröffnungsbereich wird den Mitgliedern rechtzeitig durch Rundschreiben mitgeteilt werden.

Ab Anfang Mai werden für die Mitglieder der Tennisabteilung, männlich und weiblich, jeden Mittwoch ab 18.30 Uhr als Ergänzungssport fröhliche Spiele und Faustball auf dem Sportplatz Gleiwitzer Hütte unter Leitung von Sportlehrer Neukirch durchgeführt werden.

Besondere Ausschreibungen hierzu erfolgen noch.

WERKSALLERLEI

Veteranen der Arbeit

Hauptverwaltung

Fünfzigjähriges Dienstjubiläum:

Fakturist Alsons Kipka, Gleiwitz, am 15. 3. 41.

Donnersmarchhütte

Fünfzigjähriges Dienstjubiläum:

Werkmeister Theodor Cioska, Hindenburg, am 9. 4. 41.

Vierzigjähriges Dienstjubiläum:

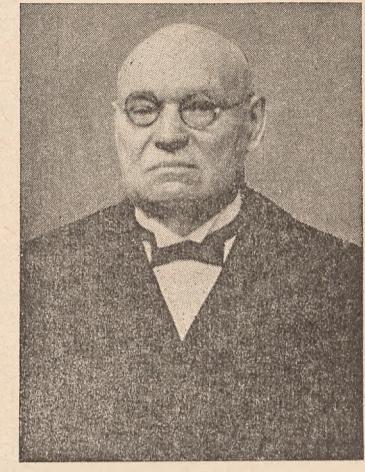
Obermeister Hermann Giese, Hindenburg, am 1. 4. 41.

Fünfzigjähriges Dienstjubiläum:

Expedient Peter Lonzek, Hindenburg, am 1. 4. 41; Schichtmeister Josef Siegmund, am 3. 4. 41; Lohnbuchhalter Georg Steuer, am 8. 4. 41.

Drahtwerke

Fünfzigjähriges Dienstjubiläum:



Fritz Lowack

Theofil Grossik

Am 1. April 1941 feierte Herr Fritz Lowack, Chefexpedient bei den Drahtwerken, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Herr Lowack trat am 1. April 1891 bei unserer Rechtsvorgängerin, der Oberschl. Eisenindustrie A.G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Gleiwitz, als Lehrling ein. In den Jahren 1902 und 1903 war er für unsere Gesellschaft auf exponierten Posten in Saratow an der Wolga tätig. Vom Jahre 1904 ab steht Herr Lowack in den Diensten der Drahtwerke. Durch seine großen Fachkenntnisse und seine unermüdliche Arbeitskraft hat sich Herr Lowack besondere Verdienste erworben.

Herr Theofil Grossik feierte am 11. April 1941 in der Packerei der Drahtwerke sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Er trat im Jahre 1890 als Ketten-schmied ein, kam nach drei Jahren in den Maschinenbetrieb und nach seiner aktiven Militärzeit als Maschinist in das Walzwerk und Neuwerk. Ab 1930 ist er in der Packerei NW. bzw. NW. beschäftigt.

Vierzigjähriges Dienstjubiläum:

Vorarbeiter Ignaz Galonska, Alt-Gleiwitz, am 4. 3. 41.

Fünfzigjähriges Dienstjubiläum:

Drahtzieher Alfons Laczek, Gleiwitz, am 4. 3. 41; Abrema-Bedienungs-mann Alfred Dreja, Gleiwitz, am 13. 3. 41.

Julienhütte

Fünfzigjähriges Dienstjubiläum:

Lokomotivführer Franz Garbas, Mechtal, am 4. 4. 41.

Wir wünschen den Jubilaren für die Zukunft alles Gute.

Namensänderungen

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten haben nachstehende Gesellschaftsmitglieder ihren bisherigen Familiennamen geändert:

Buchhalter Walter Max Heinrich Ernst Golbersch, Gleiwitz, in Greif.

Stahl- und Preßwerk: Klempner Richard Konieczny, Gleiwitz, in Kornbach; Lagerarbeiterin Hildegarde Krosz, Gleiwitz, in Kühne; Kokillenmann Josef Smolka, Gleiwitz, in Seidel; Kolonnenführer Eduard Waliczek, Gleiwitz, in Walbrin; Kranführer Theodor Wozny, Gleiwitz, in Merbach; Arbeitsbursche Günther Przybilla, Gleiwitz, in Freiwald; Transportarbeiter Josef Janotta, Gleiwitz, in Herzog; Anstreicher Leopold Morzin, Gleiwitz, in Mertens; Pressemann Georg Koschorz, Gleiwitz, in Althofen.

Donnersmarchhütte: Hefschmiedelehrling Herbert Mysliewitz, Hindenburg, in Förster; Modelltischler Karl Zelesny, Hindenburg, in Eisner; Maschinenflosserlehrling Herbert Zelesny, Hindenburg, in Eisner; Dreher Josef Zabek, Hindenburg, in Hartmann; Maschinenflosserlehrling Karl Zabek, Hindenburg, in Hartmann; Dreher Franz Zabek, Hindenburg, in Hartmann; Dreher Paul Gryszka, Hindenburg, in Gröner; Technischer Ausarbeiter Ewald Koczy, Hindenburg, in Kolberg; Detail-Konstrukteur Erwin Kwieciński, Hindenburg, in Kornbach; Konstrukteur Roman Polozek, Hindenburg, in Porsch; Gefreiter Georg Hanslik, z. B. im Felde, in Hildebrandt; Prokurist Karl Dworak (Schles. Montangesellschaft) in Degen.

Familiennachrichten

Donnersmarchhütte

Eheschließungen:

Hilfsschlosser Ewald Merge, Hindenburg, mit Marie Gorupka, am 13. 3. 41; Hobler und Dreher Viktor Duda, Hindenburg, mit Franziska Schliwa, am 28. 2. 41.

Geburten:

Günther: Maschinenarbeiter Winzent Bober, Hindenburg, am 21. 3. 41 — Heinz; Schlosser Andreas Görlich, Schwientochlowitz, am 23. 3. 41 — Georg; Modelltischler Heinrich Krafczyk, Schwientochlowitz, am 24. 3. 41 — Gerhard.

Eine Tochter:

Gießereiwerker Paul Schyma, Hindenburg, am 25. 2. 41 — Annemarie; Schaber Kurt Draub, Hindenburg, am 20. 3. 41 — Rosemarie; Bürohilfskraft Anna Jilus, Hindenburg, am 22. 3. 41 — Ursula.

Sterbefälle:

Tochter Hannelore des Lehrgefellen Ernst Haida, Hindenburg, am 23. 2. 41; Tochter Jeanette des Ossertkalkulators Georg Hein, Hindenburg, am 19. 3. 41.

Drahtwerke

Ein Sohn:

Drahtbeizer Josef Błoszczek, Gleiwitz, am 14. 3. 41 — Karl-Heinz.

Eine Tochter:

Schlosser Herbert Borsukski, Gleiwitz, am 4. 3. 41 — Karin; Hausmeister Raimund Słodczyk, Gleiwitz, am 15. 3. 41 — Ursula; Schleifer Viktor Kubica, Braubach, am 18. 3. 41 — Edeltrud; Knifer Heinrich Schuppulla, Marklowitz, am 11. 3. 41 — Christine.

Julienhütte

Geschleißungen:

Materialentlader Josef Machura, Bobrek-Karf, mit Dora Heimann, am 14. 3. 41; Hochfesenarbeiter August Parusel, Georgenberg, mit Mathilde Galbas, am 4. 2. 41; Erzläder Rudolf Feindler, Bobrek-Karf, mit Helene Molek, am 14. 3. 41; Kranführer Gertrud Belawski, Bobrek-Karf, mit Willi Weidele, am 22. 2. 41; Bergpußer Josef Golln, Bobrek-Karf, mit Helene Schaffarczyk, am 21. 3. 41; Blazärbeiterin Anna Kruppa, Naklo, mit Georg Lazarus, am 29. 3. 41; Rangierer Alfred Jellen, Godulla-Hütte, mit Gertrud Bromm, am 29. 3. 41.

Zwillinge:

Blazärbeiter Josef Jochemczyk, Godulla-Hütte, am 26. 3. 41 — Rosa, Marie.

Ein Sohn:

Erzläder Stanislaus Molski, Koschentin, am 22. 3. 41 — Emil; Rangierer Gerhard Pethe, Friedenshütte, am 28. 3. 41 — Günter; Kranführer Hermann Krafczyk, Bobrek-Karf, am 28. 3. 41 — Rudolf; Anstreicher Hans Hammer-Schmidt, Bobrek-Karf, am 31. 3. 41 — Peter; Apparatewärter Alexander Bieniek, Bobrek-Karf, am 31. 3. 41 — Walter; Schlosser Theodor Thomizel, Bobrek-Karf, am 4. 4. 41 — Dietmar; Zugführer Robert Synowicz, Gleiwitz, am 4. 4. 41 — Hans; Schlackenstürzer Erich Faber, Bobrek-Karf, am 6. 4. 41 — Engelbert; Hochfesenarbeiter Anton Palak, Antonienhütte, am 7. 4. 41 — Josef; Schlosser Richard Nowak, Neu-Radzionka, am 8. 4. 41 — Paul; Schlosser Wilhelm Schymura, Bobrek-Karf, am 14. 4. 41 — Christof.

Eine Tochter:

Maurer Bernhard Sacher, Schönau, am 20. 3. 41 — Hedwig; Kokereiarbeiter Gerhard Kurka, Drzegow, am 23. 3. 41 — Hedwig; Kokereiarbeiter Theodor Kuder, Drzegow, am 31. 3. 41 — Adelheid; Maurer Anton Czczdzina, Quellengrund, am 5. 4. 41 — Christine; Schalttafelwärter Paul Noske, Bobrek-Karf, am 6. 4. 41 — Christine; Walzehilfe Emanuel Kalyka, Antonienhütte, am 7. 4. 41 — Elsriede; Rangierer Josef Owczarek, Hindenburg, am 14. 4. 41 — Edeltraud.

Sterbefälle:

Sohn Günter des Schlossers Josef Jizek, Bobrek-Karf, am 25. 3. 41; Maurer Paul Geier, Grünheide, am 25. 3. 41; Materialentlader Paul Firla, Bobrek-Karf, am 5. 4. 41; Ehefrau des Maurervorarbeiters Johann Poida, Bobrek-Karf, am 6. 4. 41; Sohn Peter des 1. Schmelzers Gerhard Peukert, Bobrek-Karf, am 9. 4. 41; Erzläder Johann Biokalla, Deutsch-Piekar, am 15. 4. 41; Walzmeister Theodor Jarczyk, Bobrek-Karf, am 17. 4. 41.

Stahl- und Preßwerk

Geschleißungen:

Werkzeugschlosser Reinhold Mysłowski, Gleiwitz, mit Klara Kapička, am 15. 3. 41; Gießereiarbeiter Konrad Bednorz, Ackerfelde, mit Katharina Mond, am 22. 2. 41; Hilfschlosser Herbert Becker, Gleiwitz, mit Marianne Adler, am 22. 3. 41; Lagerarbeiterin Anastasia Knappik, Gleiwitz, mit Arno Schlöbe, am 22. 3. 41; Kranführerin Gertrud Weingart, Gleiwitz, mit Josef Sionska, am 18. 3. 41; Reparaturschlosser Paul Wrobel, Langendorf, mit Berta Wybierel, am 22. 2. 41; Transportarbeiter Erich Neufeld, Gleiwitz, mit Charlotte Tielcher, am 22. 3. 41; El. Kranfahrer Rudolf Kołodzieczyk, Gleiwitz, mit Hildegard Smarslik, am 24. 3. 41; Reparaturschlosser Max Kaduk, Gleiwitz, mit Katharina Schmatloch, am 22. 3. 41.

Ein Sohn:

Gewindefräser Michael Kluczyk, Gleiwitz, am 15. 3. 41 — Reiner; Spizendreher Josef Baß, Laband, am 17. 3. 41 — Dieter; Kranführer Ernst Kupka, Gleiwitz, am 5. 3. 41 — Joachim; Formar Gerhard Kupka, Gleiwitz, am 16. 3. 41 — Günter; Gießereiarbeiter Johann Reiß, Rüschau, am 15. 3. 41 — Dieter; Blockpußer Max Stanik, Gleiwitz, am 21. 3. 41 — Hans; Gußpußer Franz Kurziers, Gleiwitz, am 12. 3. 41 — Werner; Härterearbeiter Emanuel Koll, Schönwald, am 23. 3. 41 — Lothar; Aut.-Dreher Franz Funke, Gleiwitz, am 27. 3. 41 — Gerhard; El. Kranfahrer Günter Kießwetter, Gleiwitz, am 23. 3. 41 — Klaus-Dieter; Waschraumwärter Georg Gralla, Nikolai, am 25. 3. 41 — Günter; Reparaturschlosser Ewald Kożet, Gleiwitz, am 29. 3. 41 — Karl.

Eine Tochter:

Gießereiarbeiter Anselm Schombierski, Eichenkamp, am 15. 3. 41 — Käthe; Spizendreher Rudolf Stypka, Gleiwitz, am 17. 3. 41 — Renate; Hilfsdreher Franz Langosch, Hohenlohehütte, am 13. 3. 41 — Käthe; Hilfsdreher Gerhard Mązik, am 24. 3. 41 — Hannelore; Werkzeugschleifer Stefan Goleb, Schönwald, am 26. 3. 41 — Lydia; Hilfsdreher Josef Szarek, Gleiwitz, am 26. 3. 41 — Annemarie; Hilfsdreher Rudolf Aschenbrenner, Gleiwitz, am 26. 3. 41 — Edith.

Sterbefälle:

Sohn Günter des Anstreichers Adolf Staniuk, Gleiwitz, am 14. 3. 41; Tochter Rosa des Pressmanns Johann Rzepli, Stroppendorf, am 18. 3. 41; Tochter Angela des Werkzeugschlossers Franz Ochojski, Rybnik, am 15. 3. 41; Ehefrau Edith des Hilfsdrehers Rudolf Aschenbrenner, Gleiwitz, am 27. 3. 41; Transportarbeiter Raimund Schlesinger, Laurahütte, am 30. 3. 41.

Zawadzkiwerk

Geschleißungen:

Buricht.-Arbeiter Wilhelm Gwoźdz, Andreashütte, mit Marie Łabus, am 5. 3. 41; Arbeiter Johann Byzif, Sandowiz, mit Elisabeth-Marie Spallek, am 22. 3. 41; Arbeiterin Bertha Botha, Andreashütte, mit Karl Meze, am 10. 3. 41.

Ein Sohn:

Klempner Karl Dertwig, Guttentag, am 16. 3. 41 — Karl-Heinz; Buschläger Günter Pissarek, Kottenlust, am 18. 3. 41 — Günter; Schmied Josef Broß,

Die Werkszeitung erscheint am 1. und 15. jeden Monats. — Nachdruck aus dem Inhalt nur unter Quellenangabe und nach vorher eingeholter Genehmigung der Hauptchristleitungen gestattet. — Verlag: Gesellschaft für Arbeitspädagogik mbH., Düsseldorf. — Hauptchristleitung: Vereinigte Werkszeitungen, Düsseldorf, Schließfach 728. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Georg A. Fischer, Düsseldorf. — Für die Werkszeitung bestimmte Mitteilungen sind an Dr. Mehne, Hauptverwaltung (z. B. d. Wehrmacht), i. B.: Assessor Schulz, Gleiwitz, zu richten. — Druck: Gauverlag-NS-Schlesien, GmbH., Verlag Beuthen O.S.

Andreashütte, am 23. 3. 41 — Gerhard-Walter; Arbeiter Georg Niedwieck, Andreashütte, am 29. 3. 41 — Walter-Josef; Angestellter Georg Kainer, Andreashütte, am 25. 3. 41 — Eberhard.

Eine Tochter:

Fallhammerschmied Alexander Wollny, Sandowiz, am 20. 3. 41 — Maria-Pelagia; Arbeiter Georg Albrecht, Koschmieder, am 19. 3. 41 — Edeltraud-Gertrud; Arbeiter Franz Luczyk, Grafenweiler, am 26. 3. 41 — Erka; Tischler Johann Schatz, Grafenweiler, am 27. 3. 41 — Angelika-Gertrud; Schlosser Anton Bielski, Sandowiz, am 30. 3. 41 — Anna-Maria; Schmied Josef Thomas, Wildfert, am 31. 3. 41 — Margarete; Vorarbeiter August Giemsa, Läsen, am 2. 4. 41 — Liesbeth-Selma.

Nachruf

In Ausübung seines Berufes verstarb am 27. März 1941 infolge eines Unglücksfalls der Gefolgsmann

Johann Bartekko

Der Verstorbene hat sich als treues, pflichtbewußtes Gefolgsmitsglied erwiesen und war uns ein geschätzter Arbeitskamerad.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgsmacht
der Vereinigte Oberschlesische Hülfswerke AG.
Werk Donnersmarchhütte

Dankagungen

Allen, die meinem lieben Ehemann, dem Walzmeister Theodor Jarczyk, bei seinem Heimgang das letzte Geleit gaben, sage ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. Besonderen Dank spreche ich der Werksdirektion sowie Herrn Betriebsleiter Dr. Pajun, den Meistern und Arbeitskameraden des Walzwerks Julienhütte für die schönen Kranspenden aus.

Margarete Jarczyk nebst Tochter,
Schwiegersohn und Enkelkinder.

Für die anlässlich des Hinscheidens meines Ehemannes, des Kranführers Roman Schostok von Seiten der Werkswaltung und seiner Arbeitskameraden erwiesene Teilnahme spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Marie Schostok und Kinder, Keilswalde

Hiermit spreche ich den Borgezessiten, Arbeitskameraden und Kamerinnen der Dreherei II für ihre Kranspende beim Hinscheiden meines Mannes meinen herzlichsten Dank aus.

Frau Martha Schirwitz und Kinder

Dankagungen

Für die ihnen anlässlich ihres fünfzigjährigen, vierzigjährigen und fünfundzwanzigjährigen Dienstjubiläums sowie zur Vermählung erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken nachstehende Gefolgsmitsglieder ihren Borgezessiten und Arbeitskameraden.

Theodor Cioska, Werkmeister, Maschinenbauabteilung, Donnersmarchhütte; Hermann Giese, Obermeister, Maschinenbauwerkstatt, Donnersmarchhütte; Walter Hanke, Drahtwerke, Abt. Schmiedefabrik; Ernst Kuschmann; Gefreiter Max Brohm, Andreashütte (Zawadzkiwerk); Alfons Kipka, Hauptverwaltung, Rechnungsabteilung; Peter Löncke, Expedient, Donnersmarchhütte; Erich Wazidlo und Frau Margarete, geb. Janotta; Hildegard Myslinszczyk, geb. Przybylek; Paul Karczynski, Hauptverwaltung, Pörrner.

Tausche eine Wohnung

bestehend aus zwei Stuben und Küche in Ornontowiz, Osthoberschlesien, gegen Stube und Küche in Gleiwitz. Angebote sind an die Schriftleitung der Werkszeitung zu richten.

Einen gebrauchten, jedoch gut erhaltenen

Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Angebote sind an die Schriftleitung der Werkszeitung zu richten.

Handharmonika

Hohner, dreireihig, neuwertig, zu verkaufen. Angebote sind an die Schriftleitung der Werkszeitung zu richten.

Ein Grammophon

(buntes Eiche) mit 35 Platten für 40 RM zu verkaufen. Angebote sind an die Schriftleitung der Werkszeitung zu richten.

2 Geigen, 1 Mandoline

zu verkaufen. Angebote sind an die Schriftleitung der Werkszeitung zu richten.